

Personalisierte Medizin in Österreich: Erwartungen und Limits

Open Science > Medizin - Mensch - Ernährung > Personalisierte Medizin in Österreich: Erwartungen und Limits

Personalized medicine in Austria: expectations and limitations

Mirjam Pot^{1,2}, Marc Brehme³, Amin El-Heliebi⁴, Brigitte Gschmeidler⁵, Philipp Hofer⁶, Thomas Kroneis⁷, Michael Schirmer⁸, Simone Schumann⁹ & Barbara Prainsack^{1,4}
¹Department of Public Health, University of Vienna, Vienna 1010, Austria
²Ripon Health Centre, Vienna 1020, Austria
³Medical University of Graz, Gottfried Schatz Research Center, Division of Cell Biology, Histology and Embryology, Graz 8010, Austria
⁴Center for Biomarker Research in Medicine, Graz 8010, Austria
⁵Open Science - Life Sciences in Dialogue, Vienna 1020, Austria
⁶Medical University of Vienna, Department of Pathology, Vienna 1090, Austria
⁷Department of Internal Medicine, Medical University of Innsbruck, Clinic & Innsbruck 6020, Austria
⁸Department of Global Health & Social Medicine, King's College London, Strand, London WC2R 2LS, United Kingdom
*Author for correspondence: mirjam.pot@univie.ac.at

Im weitesten Sinn bedeutet Personalisierte Medizin die Berücksichtigung individueller Eigenschaften von PatientInnen in Diagnose, Therapie und Prävention.

Diese recht breit gefasste Definition weckt viele verschiedene Erwartungen und hat für verschiedene Gesellschaftsgruppen unterschiedliche Bedeutungen. Während Personalisierte Medizin manchmal auch mit genomischer Medizin – also der Berücksichtigung molekularbiologischer Eigenschaften von PatientInnen – gleichgesetzt wird, wollen andere den Begriff weiter gefasst sehen. Darunter könnte beispielsweise die stärkere oder formalisierte Einbeziehung der Wünsche und auch der sozialen und kulturellen Charakteristika von Personen oder PatientInnen in der Gesundheitsversorgung fallen.

Egal, welche Definition man selbst bevorzugt, Personalisierte Medizin ist ein interdisziplinäres Feld, an dem verschiedene medizinische Fachrichtungen, wissenschaftliche Disziplinen oder Berufsgruppen und auch PatientInnen selbst beteiligt sind. Fragen zu den Erwartungen, zu Herausforderungen und Limits und mögliche Lösungsansätze werden in der Österreichischen Plattform für Personalisierte Medizin (ÖPPM) diskutiert. Ein kürzlich veröffentlichter Artikel im Fachmagazin „Personalized Medicine“ fasst die Themen und Diskussionen, die insbesondere während der Jahrestagung 2019 aufkamen, zusammen. Auch Open Science war an dieser Publikation beteiligt.

bg, 08.10.2020

Quellenangaben

Originalpublikation:

Mirjam Pot, Marc Brehme, Amin El-Heliebi, Brigitte Gschmeidler, Philipp Hofer, Thomas Kroneis, Michael Schirmer, Simone Schumann, and Barbara Prainsack. 2020. “Personalized Medicine in Austria: Expectations and Limitations.” *Personalized Medicine*. <https://doi.org/10.2217/pme-2020-0061>